

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N^{r.} 70174.

TREIBACHER CHEMISCHE WERKE

GESELLSCHAFT M. B. H. IN TREIBACH (KÄRNTEN).

Pyrophores Streichfeuerzeug.

Angemeldet am 3. Oktober 1911. — Beginn der Patentdauer: 15. August 1912.

Es ist für pyrophore Feuerzeuge wesentlich, die pyrophore Reibfläche und das spanabreibende Werkzeug derart auszugestalten, daß bei Aufwand einer möglichst geringen mechanischen Energiemenge eine möglichst geringe Menge von pyrophorem Material abgerissen wird und hierbei eine sichere Zündung erfolgt, d. h. den pyrophoren Effekt zu erhöhen.

5 Diesem Grundsatz wird durch den Gegenstand der vorliegenden Erfindung dadurch Rechnung getragen, daß eine Reibfläche aus pyrophorem Material einem stumpfkantigen spanabreibenden Werkzeug eine Reiblänge von über 30 mm bietet. Es wird hiedurch erreicht, bei einer möglichst geringen Abnutzung der zur Funkenbildung dienenden Bestandteile eine möglichst große Sicherheit der Zündung zu gewährleisten.

10 Während die bisher bekannten Feuerzeuge von der Voraussetzung ausgegangen sind, daß bei Feuerzeugen an pyrophorem Material als dem wertvollsten Bestandteil möglichst gespart werden muß, ergibt sich nach dem Gegenstande der vorliegenden Erfindung, daß bei Anwendung einer großen Reibfläche bzw. Reiblänge das pyrophore Material für die Funkenbildung viel günstiger ausgenutzt werden kann. Während beim Vorhandensein einer kurzen Reiblänge das spanabreibende Werkzeug unter kräftigem Druck über das pyrophore Material geführt werden muß, um auf einer kurzen Strecke möglichst kräftige Funken zu erzeugen, genügt es beim Vorhandensein einer größeren Reiblänge ohne Aufwand eines besonderen Druckes über die Reibfläche zu streichen, um eine sichere Zündung zu bewirken, weil mit Rücksicht auf die größere Funkenstrecke zweifellos eine Zündung erfolgen wird. Durch den Aufwand eines großen Druckes wird das pyrophore Material unnötig abgenutzt, es erfolgt ein Abspringen der Kanten.

15 Die Anwendung eines massiven stumpfkantigen Stahlstiftes als spanabreibendes Werkzeug bietet den Vorteil einer günstigen Reibwirkung, die Funken werden in der Richtung der Bewegung des Werkzeuges abgerissen, so daß der Flammenträger durch die Funkengarbe bewegt wird. Beim Vorhandensein einer stumpfen Reibkante verteilt sich die bedeutende Verbrennungswärme des Zereisens auf eine größere Materialmenge als bei der Verwendung messerscheidenartiger Werkzeuge, so daß im ersteren Falle eine Erhärtung des Materials nicht eintritt und dasselbe durch längere Zeit wirksam bleibt.

Das als Stahlstift ausgebildete spanabreibende Werkzeug dient zweckmäßig gleichzeitig als Flammenträger und zeigt einen beliebigen geeigneten Querschnitt.

20 Auf der Zeichnung sind einige beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes zur Darstellung gebracht, und zwar zeigt Fig. 1 einen Längsschnitt, Fig. 2 einen Querschnitt und Fig. 3 den Streicher teilweise im Schnitt. Fig. 4 zeigt verschiedene Querschnittsformen des spanabreibenden Werkzeuges, wie runde Stifte oder prismenförmige Formstücke aus hartem Material, wie z. B. Stahl. Die dargestellte, für Leucht- und Heizzwecke geeignete Zündvorrichtung besteht aus einem Benzinbehälter *a*, welcher auf einer Seitenfläche eine Reibfläche *b* aus pyrophorem Material mit einer Reiblänge über 30 mm trägt. Diese Reibfläche wird durch den umgebördelten Rand *c* der Wandung des Benzinbehälters gehalten. In den Benzinbehälter wird der Streicher *d* eingeführt, welcher mit seinem Kopf *e* als Verschlußpfropfen für den Benzinbehälter dient, während an seinem unteren Ende ein runder Stift *f* aus Stahl oder dgl. mittels eines Gewindes in dem Stiel des Streichers eingeschraubt ist. Über das Gewinde des Stahlstiftes ist die Krone *g* geschraubt, welche Asbest oder ähnliches Dochtmaterial umschließt. Beim Einführen des Streichers in den Benzinbehälter saugt sich das Dochtmaterial in der Krone mit dem

Benzin, welches im Behälter von Watte oder dgl. aufgesaugt ist, an. Sobald mit dem Stahlstift des Streichers über die 30 mm übersteigende Reiblänge des pyrophoren Materiales gestrichen wird, erfolgt eine sichere Zündung unter möglichst geringer Beanspruchung der die Funkenbildung bewirkenden Bestandteile des Feuerzeuges. Das Gehäuse des Feuerzeuges kann zur Gänze aus 5 pyrophorem Material hergestellt sein, in welchem Falle der den Docht tragende Stift *d* als Brennstoffbehälter ausgebildet ist.

Nach dem Gegenstande der vorliegenden Erfindung sind in gleicher Weise Taschen-, Tisch- und Wandfeuerzeuge ausführbar.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Pyrophores Streichfeuerzeug, vorzugsweise für Benzin, gekennzeichnet durch eine Reib-
10 fläche aus pyrophorem Material mit einer Reiblänge von über 30 mm für ein stumpfkantiges spanabreißendes Werkzeug, zum Zwecke, bei einer möglichst geringen Abnutzung der zur Funkenbildung dienenden Bestandteile eine möglichst große Sicherheit der Zündung zu gewährleisten.
2. Spanabreißendes Werkzeug für pyrophore Feuerzeuge, insbesondere nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen als Flammenträger ausgebildeten Stift aus Stahl oder dgl., welcher
15 Stift einen kreisförmigen, doppel-T-förmigen oder dgl. Querschnitt aufweist, zum Zwecke, während des Gebrauches für die Funkenbildung günstige stumpfe Kanten zu erhalten, wodurch eine Enthärtung des Werkzeugmateriales weitgehendst vermieden wird.

Fig.1

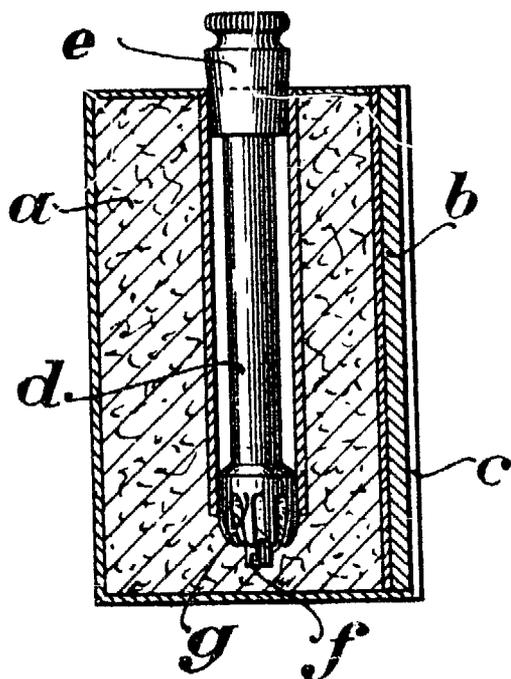


Fig.3

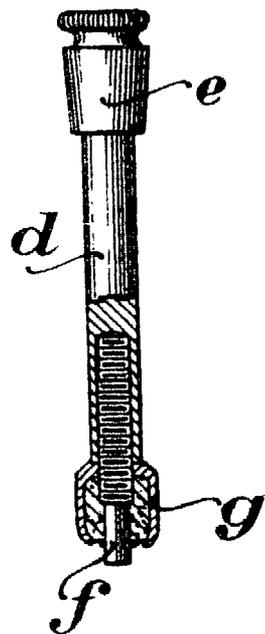


Fig.2

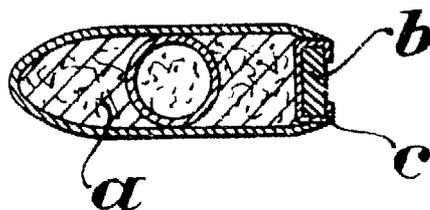


Fig.4

